Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 58 (1913)

Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Januar 1913, Nr. 1

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 1. Januar. 1913.

Neue Bücher.

Lehrbuch der Buchhaltung mit Musterbeispielen und Aufgaben von *Jak. Marthaler*. 2. Aufl. 260 S. Zürich 1913. Schulthess. gb. Fr. 4. 80. gb.

Kaufmännische Rechtslehre. Ein Leitfaden für kaufmännische Unterrichtskurse von Dr. *Otto Isler*. Zürich 1912. Orell Füssli. 280 S. gb. Fr. 4. 50.

Leitfaden der Botanik von Prof. Dr. *Otto Schmeil*. 49. Aufl. Quelle & Meyer. 394 S. mit 22 Taf. u. zahlr. Abb. gb. Fr. 4. 80.

Flora von Deutschland. Ein Hülfsbuch zum Bestimmen der wildwachsenden und angebauten Pflanzen von Dr. *O. Schmeil* und *Jost Fitschen*. 10. Aufl. mit 949 Abb. Quelle & Meyer. 438 S. gb. Fr. 5. 10.

Vorschule der Geologie. Einführung und Anleitung zu Beobachtungen in der Heimat von *Joh. Walter*. 5. Aufl. Jena, Gustav Fischer. 238 S. mit 105 Orig.-Zeichn. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Wissenschaft und Bildung. 108: *Geschichte der Philosophie* vom Beginn der Neuzeit bis Ende des 18. Jahrhunderts von Dr. *Aug. Messer*. 16. S. — 113: *Einführung in die Volkswirtschaftslehre* von Prof. Dr. *Wygodinski*. 152 S. — 114: *Das Licht* im Dienste der Menschheit von Dr. *G. Leimbach*. 126 S. mit 96 Abb. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. Fr. 1. 65.

Methodisches Handbuch der Mineralogie und Geologie von *N. Roestal*. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 260 S. 8⁰. Mit 170 Textbildern. Fr. 5. 40. gb. Fr. 5. 90.

Der Pflanzenbestimmer. Eine Anleitung, ohne Kenntnis eines Systems die in Deutschland häufig vorkommenden Pflanzen zu bestimmen, von *L. Busemann*. Stuttgart. Kosmos (Frankh). 158 S. mit 11 farb., 6 schwarzen Taf. 367 Textabb. und Pilzmerkbuch des K. Gesundheitsamtes. gb. Fr. 5. 10.

Lehrbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. In Kulturbildern von *W. Pätzold*. III. Teil. Frankfurt a. M., Kesselringsche Hofbuchh. 312 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 40.

Sammlung Göschen. *Das deutsche Turnen* von Dr. *Rud. Gasch*. Leipzig, J. Göschen. 132 S. mit 87 Abb. gb. Fr. 1. 10.

Naturwissenschaftliche Volks- und Jugendbibliothek. Bd. 7: *Wetterpropheten* von *Joh. Bendel*. 2. Aufl. 140 S. mit 29 Ill. — Bd. 14: *Aus dem Wunderreiche der Elektrizität* von *Wilh. Engeln*. 128 S. mit 17 Ill. Regensburg, G. J. Manz. Je Fr. 1. 60.

Ärztlicher Wegweiser für Herzkranke von Dr. *Max Kärcher*. Leipzig, Edm. Demme. 42 S. Fr. 1. 35.

Neue Kinderchöre, komp. von *Wilh. Weimar*. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg. 64 S. Fr. 1. 10.

Dogmengeschichte der alten Kirche von Dr. *Friedrich Wiegand*. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 142 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.

Die Bibel in Auswahl fürs Haus. Unter Berücksichtigung von Dr. M. Luthers Übersetzung hsg. von Dr. *Edv. Lehmann* und Dr. *P. Petersen*. Mit Zeichnungen von E. M. Lilien. Braunschweig, G. Westermann. 646 S. gb. Fr. 2.70

Küchenbrevier für Hagestolze. Ein Kochbüchlein in artigen Worten, Reimen und Rezepten für arme Junggesellen und die lieben Frauen, die sich derer erbarmen. Aufgezeichnet von *Hanns Withalm*. Zürich, Orell Füssli, 76 S. 2 Fr.

Unterrichtslehre. Unterricht gefasst als Entbindung gestaltender Kraft von *Herm. Itschner*. Der besonderen Unterrichtslehre zweite Hälfte: Die Fächer des Ausdrucks. Die Sachfächer des Unterbaues. Leipzig, Quelle & Meyer. 308 S. gb. Fr. 7. 30.

Schwachsinnige Kinder, ihre sittlich-religiöse, intellektuelle und wirtschaftliche Rettung. Versuch einer Hülfsschulpädagogik von *Arno Fuchs*. 2. Aufl. Gütersloh, C. Bertelmann. 526 S. 12 Fr. gb. Fr. 13. 50.

Deutsche Kaisergeschichte im Zeitalter der Salier und Staufer von K. Hampe. 2. Aufl. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 294 Si gb. Fr. 5. 90.

Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zum Untergang des alten Reiches von Dr. *Ottokar Weber*. Leipzig, Quelle & Meyer. 204 S. gb. Fr. 4. 50.

Schenks Lehrbuch der Geschichte für Präparandenanstalten von Dr. *H. G. Schmidt*. I.: Deutsche Geschichte bis 1647. 2. Aufl. 164 S. mit 5 Karten u. 6 Tafeln. gb. Fr. 2. 70. III.: Geschichte des Altertums. 2. Aufl. 192 S. mit 4 Karten und 16 Bildert. gb. 3 Fr. Leipzig, B. G. Teubner.

En France. Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen von E. Enderlein und C. Tury. I.: 208 S. — II.: 366 S. — III.: 225 S. — IV.: 126 S. — gb. Fr. 2. 50, Fr. 3. 85, Fr. 3. 20 und Fr. 2. 10. Leipzig, Quelle & Meyer.

En France. Grammatik der französischen Sprache von *E. Enderlein* und *C. Tury*. ib. 220 S. gb. Fr. 2. 50.

Französisch für Mittelschulen. Vollständiges Lehr- und Übungsbuch in einem Bande von Dr. *W. Ricken*. München. R. Oldenbourg. 248 S. mit zahlreichen Abb. und Kärtchen. gb. 4 Fr.

Daniels Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Ausg. E für höhere Lehranstalten. 270. Ausg. von Dr. *R. Fritzsche*. Halle a. S. 1913. Buchh. des Waisenhauses. 282 S. mit 26 Fig. im Text und 48 Abb. auf Tafeln. gb. Fr. 2. 15.

Deutsche Schulerziehung, in Verbindung mit Dr. Andreae, Dr. Gaudig, Dr. Lietz usw. hsg. von *W. Rein*. Neue billige Ausgabe. München 1913. J. F. Lehmann. 634 S. Fr. 5. 40.

Methodik des Schwachsinnigen-Unterrichts. Zum Gebrauch in Lehrerseminarien, Hülfsschulen und Anstalten, sowie zum Einzelunterricht, von *Joh. Mich. Herberich*. Donauwörth, Ludwig Auer. 280 S. mit 20 Abb. und vier Farbentafeln. gb. Fr. 5. 40.

Hülfsschulkunde. Ein Handbuch für Lehrer und Behörden von *J. Bruns* und *Helene Fimmen*. Leipzig 1912. Schulzesche Hofbuchh. (R. Schwartz). 236 S. Fr. 6. 80.

Leitfaden der Zoologie von Prof. Dr. *Otto Schmeil*. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. *Fünfzigste* Auflage. 340 u. 74 S. mit 28 farb. Taf. u. zahlreichen Textbildern. gb. Fr. 5.10.

J. Fr. Herbarts Charakter und Pädagogik in ihrer Entwicklung, von Dr. *Heinr. Walther*. Stuttgart, 1912. W. Kohlhammer. 308 S. gr. 8⁰.

Unsere verbreitetsten Zimmerpflanzen. Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung, Beobachtung u. Pflege, v. *A. Lehmann*. Leipzig, 1912. B. G. Teubner. 140 S., mit 85 Abb. 2 Fr.

Victor Hugo. .29 Avant l'exil. 30. Les quatrevents de l'esprit. *Rudyard Kippling*, Simples Contes des Collines. *Jules Lemaître*, *Les Rois*. gb. je Fr. 1. 25. *Bosworth Smith*, Life of Lord Lawrence. 560 p. 1 *s*. *Violet Jacob*, The Interloper. 374 p. 7 d. Nelson, London, Paternoster Row. 35.

Einführung in die projektive Geometrie von *M. Zacharias*. (Math. Bibliothek VI). Leipzig, B. G. Teubner. 51 S. kart. Fr. 1. 10.

44 *Interpunktions-Diktate* von *Alb. Klinge*. 4. Aufl. Leipzig. B. G. Teubner. 48 S. 80 Rp.

Die Grünalgen von Dr. *W. Migula*. Ein Hilfsbuch für Anfänger bei der Bestimmung der häufigsten Arten. Stuttgart, Frankh. 74 S. LF. mit 8 Taf. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 85.

Alkohol und Schule von Dr. J. Flaig. Berlin W. 15, Uhlandstrasse 146. Mässigkeitsverlag. 10 S. 20 Rp.

Der erste Unterricht in Arithmetik und Algebra. Methodische Behandlung der Lehrstoffe in der vierten Klasse eines Lyzeums, von *Willibord Schlags*. Trier 1913. Schaar & Dathen. 32 S. 70 Rp.

Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie. Verkehrsschrift von *Herm. Huhn*. Neustadt a. d. Haardt. W. Marnet 112 S. Fr. 1.85 Freiburg i. B. F. Herder.

Planmässig geordnete Beispiele zum schriftlichen Gedankenausdruck für Volksschulen. Von *Joh. Schneiderhan*. 2. Aufl. I. Unterstufe 108 S. II. Mittelstufe 134 S. III. Oberstufe 257 S.

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1913 K. 121. BERN

Schule und Pädagogik.

Haag, F., Dr. *Die Hausordnung der Kollegianer im Barfüsserkloster zu Bern* im 16. und 17. Jahrhundert. Bern 1912. Grunau. 94 S.

Die Hausgesetze der Studentenrepublik zu Bern, wie sie hier in lateinischem Text mit Übersetzung, Erläuterung und zahlreichen Anmerkungen, schön adiert sind, erregen besonderes Interesse, weil Selbstverwaltung der Schüler, wie sie heute vielfach gefordert wird, hier, wenn auch in anderer Form, bestanden hat. Der Herausgeber begleitet die Satzungen mit sorgfältigen Erklärungen. Eine Darstellung vom Leben der Klosteralumnen hat er im Berner Taschenbuch 1911 niedergelegt und damit seine verdienstlichen Arbeiten zur bernischen Schulgeschichte um wertvolle Beiträge vermehrt.

Lebensweisheit von Joh. Heinrich Pestalozzi. Aphorismen und Zitate zur Pädagogik der Familie, der Schule und des Lebens gesammelt und geordnet von *Arnold Kaufmann.* Rüttenen b. Solothurn. Selbstverlag. 299 S. mit Bildnis Pestalozzis und seiner Gattin. Fr. 3.50, gb. Fr. 4.50

Das ist ein Buch, das der Lehrer in ernster und heiterer Stunde und immer wieder hervornehmen kann, um sich zu erbauen und zu stärken. Es veraltet nicht, und darin liegt der Wert eines guten Buches. Der Herausgeber hat gute Lese gehalten und die Zitate unter sprechende Titel übersichtlich geordnet. Der Reichtum des Stoffes hat ihn aber Mühe gekostet; das eine und andere hätte vielleicht weggelassen und das Ganze durch grössern Druck zum Lesen angenehmer gemacht werden können. In der Lebensskizze steht Niedwalden und Benggen, Druckfehler, die der Leser berichtigt. Das Pestalozzibild nach dem Original in Madrid findet sich bisher in keinem Buch. Das Bild wurde schon 1808 dem Vizedirektor der k. Akademie in Madrid zugeschrieben, ist aber wohl von Schönerer und das beste Porträt Pestalozzis. Gut ist auch das beigegebene Bild von Anna Schulthess. Wir empfehlen das Buch warm.

L'Année Pédagogique publié par L. Cellérier et L. Dugas. Ire année. 1911. Paris. Bd. Saint-Germain 108. Felix Alcan. 488 p. Fr. 7. 50. Dieses Jahrbuch spannt den Rahmen weiter als ähnliche Unternehmungen (z. B. die Jahresschau von Clausnitzer), indem es allgemeine pädagogische Artikel aufnimmt und die Bibliographie auf mehrere Sprachgebiete ausdehnt. Es leistet damit eine mühsame, gewaltige Arbeit. Die Aufsätze über L'école et la vie, Jdéal et éducation, La sympathie dans l'éducation, Etude psychologique des méthodes d'enseignement, L'enseignement Primaire offenbaren die französische Leichtigkeit und Formschönheit in der Behandlung pädagogisch-philosophischer Fragen. Wir haben diese Arbeiten mit grossem Interesse gelesen. Der Hauptteil des Buches, die Analyse von rund 2500 Büchern und Aufsätzen, orientiert über die pädagogische Literatur des Jahres (1911) in so ausführlicher Weise, dass für jedes Gebiet der Erziehung und des Unterrichts darin Weisung zu finden ist. Damit wird das Buch zu einem sehr nützlichen Repertoir der Erziehung und des Unterrichts, das wir Lehrerbibliotheken warm empfehlen.

Conrad, Matthäus. *Kind und Lehrer.* Gedanken aus Beruf und Leben. Leipzig. 1912. Ernst Wunderlich. 90 S. gb. Fr. 2. 15.

Begeisterung und Liebe zum Kinde sind die Hauptmotive dieser Schrift, zu der die Verhältnisse in Bayern den tatsächlichen Hintergrund bilden. Im Sinne Beyhls spricht der Zorn über Fesseln und Hemmungen, die dem Lehrer entgegentreten, für den der Verfasser mehr Freiheit und Selbständigkeit wünscht. Es sind der kühnen und begeisternden Seiten viele in dem Buche; leider verderbt ein schnörkelhafter Stil sehr oft den Eindruck.

Tracy, F. und **Stimpfl, Jos.** *Psychologie der Kindheit.* Eine Gesamtdarstellung der Kinderpsychologie für Seminaristen und Lehrer. 4. Aufl. Leipzig, 1913. Ernst Wunderlich. 188 S. mit 69 Abb. gb. Fr. 3. 20.

In deutscher Ausgabe erscheint das Buch zum vierten Mal; in eine Reihe anderer Sprachen wurde es übersetzt. Das Eigenartige ist, dass diese Psychologie die Entwicklung der kindlichen Psyche — die Sinne, Verstand, Gefühle, Wille, Sprache, moralische Vorstellungen und Psychopathisches — darstellt, auf Grund von Beobachtungen, wie sie Sigismund, Preyer, Binet, Shynn u. a. angestellt haben. Damit gewährt es Einblick und Verständnis des Kindeslebens, wie es für den Lehrer notwendig und nützlich ist. Diese Behandlung des Stoffes hat eigenartigen Reiz. Darum auch der grosse Erfolg des Buches.

Schulz, Heinrich *Die Schulreform der Sozialdemokratie.* Dresden 1911. Kaden & Co. 264 S. 4 Fr.

Von den Standes- und Konfessionsschulen ausgehend, die in Deutschland bestehende Verhältnisse spiegeln, tritt der Verfasser ein für Weltlichkeit der Schule, obligatorischen Besuch der Volksschule, Unentgeltlichkeit des Unterrichts, Möglichkeit voller Ausbildung der befähigten Jugend, Tragung der Schullasten durch den Staat, Wegfall der „besondern Schulaufsicht", Gleichberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen, Hochschulbildung der Lehrer. Für diese Ziele sei nur die Sozialdemokratie zu haben. Vielleicht ist diese doch nicht allein der treibende Faktor im Schulwesen. Der Verfasser holt auch seine Argumente zumeist aus liberalen Anschauungen und Werken, obgleich er dem Liberalismus vorwirft, er habe das Wesen der Volksbildung nie ernst genommen.

Fricke, H. und **Ahlburg,** Dr. *Das „Mannheimer Schulsystem in hamburgischer Beleuchtung."* Hamburg, Otto Meissner. 62 S. Fr. 1. 35.

Diese Schrift ist gegen die gleichlautende Veröffentlichung von Dr. Sickinger gerichtet, deren Irrtümer und Entstellungen (z. T. auf Zeitungsreferaten fussend) über Berichte der beiden Hamburger entschieden zurückgewiesen werden. Über diese Berichtigung hinaus richtet sich die Schrift selbst gegen das Mannheimer System, statt dessen sie den Ausbau der Hülfsschulen empfiehlt. In der Literatur über das Mannheimer System wird die Broschüre von Fricke und Ahlburg neben der von Scholz unter den gegnerischen Äusserungen genannt werden; sie bringt einige Momente in die Diskussion, die sonst nicht beachtet werden und bedeutet für das Mannheimer System den heftigsten Schlag.

Schwochow, H. *Die Schulpraxis.* Eine übersichtliche Darstellung der äussern Verhältnisse der Volksschule in ihrer erziehlichen Bedeutung, insbesondere der Schuleinrichtung und Ausstattung, Schulhygiene und Jugendfürsorge. I. Die äussere Schuleinrichtung. 3. Aufl. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 150 S. gb. Fr. 4.80.

Das Buch ist für die Vorbereitung auf pädagogische Prüfungen und Schulaufsichtsbeamte bestimmt. Die Verordnungen und Erlasse, die darin erwähnt werden, gelten für Preussen. Aber was der Verfasser über das Schulhaus, die Lehrerwohnung, das Schulzimmer und dessen Ausrüstung, über Schulbänke, Wandtafeln, Bilderschmuck usw. ausführt, ist von allgemeinem Interesse und auch bei uns verwendbar. Wertvoll ist auch das Verzeichnis der Lehrmittel und Apparate (S. 93 — 147), sowie die Bemerkungen über Aufbewahrung der Bilder und Sammlungen.

Umlauf, K. *Mathematik und Naturwissenschaften auf den deutschen Lehrerbildungsanstalten.* (Nr. 3 Bund für Schulreform.) Leipzig. B. G. Teubner. 124 S. u. 4 Taf. Fr. 4.

Ob wirklich die Lehrerseminarien von dem Kampf um die Schulreform so ganz unberührt blieben, wie die Einleitung dieser Schrift dartut, mag dahin gestellt bleiben. Was die Schrift selbst, als Ergebnis einer eingehenden Untersuchung, über die Organisation der deutschen Seminarien und über die Gestaltung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts innerhalb derselben berichtet, ist sehr interessant. Aus den Anregungen und Vorschlägen der Kommission über Zeit, Organisation und Mittel dieser Unterrichtsfächer wird manch heilsamer Impuls ausgehen. Die Arbeit verdient auch bei uns volle Beachtung. Vergleichung mit deutschen Verhältnissen kann uns nur nützlich sein. Die beigegebenen Tafeln zeigen deutsche Schulbauten und ihre innere Einrichtung. Eine Ergänzung dieser Schrift bildet Heft 14 der Schriften des deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht: *Vorschläge für den mathematischen, naturwissenschaftlichen*

und erdkundlichen Unterricht an Lehrerseminarien, ausgearbeitet von dem Deutschen Ausschuss für math. und naturwissenschaftl. Unterricht (Teubner, 50 S., Fr. 2.50.) Sie enthält Entwürfe für die Lehrpläne in diesen Fächern mit kurzer Motivierung. Hauptgesichtspunkte sind Erziehung der Schüler zur Selbsttätigkeit und Urteilsfähigkeit auf Grund geistiger Arbeit und wissenschaftlicher Geist des Unterrichts.

Säemann Schriften für Erziehung und Unterricht. Leipzig. B. G. Teubner. Heft 4 und 5. 28 u. 32 S. Je Fr. 1.10.

Unter der Aufschrift: Ein *modernes Jugendgesetz* bringt *Hans v. Hentig* in Heft 4 eine Kritik und die Übersetzung des belgischen Jugendschutzgesetzes vom 12. Mai 1912, das einen Schritt vorwärts (Jugendrichter, Erziehung statt Strafe) zum Schutze der Jugend bedeutet, auch wenn die strafrechtlichen Bestimmungen manches vermissen lassen. In Heft 5: *Über Institute für Jugendkunde* entwickelt Prof. *Meumann* unter Hinweis auf verwandte Bestrebungen in Leipzig, Berlin, Chicago usw. den Plan für ein Institut zur Jugendforschung in Hamburg. Eine dreifache Aufgabe ist dem Institut zugedacht: die Entwicklung der Jugend, das soziale Problem und das Kulturproblem (Bedeutung der Jugendbildung für das geistige und wirtschaftliche Leben) zu erforschen. Zwei beachtenswerte Hefte.

Rühlmann, Paul. *Der staatsbürgerliche Unterricht in Frankreich.* Leipzig. B. G. Teubner. 76 S. Fr. 1.85.

Schrift 9 der Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung gibt zunächst eine Übersicht über die französische Schulorganisation und des Moralunterricht, auf den die instruction civique aufbaut. Scharf werden die Krisen beleuchtet, welche die staatliche Schule Frankreichs durchgemacht hat. Staatsbürgerliche und politische Auffassungen sind davon unzertrennlich. Der Verfasser hat gut studiert; aber er lässt das Wort zumeist seinen Quellen und fasst sein Schlussurteil kurz. Die praktischen Unterrichtsbeispiele (Moral, Bürgerkunde, Geschichte) am Schluss sind Übertragungen aus französischen Schriften.

Ferrière, Adolphe Dr. *Biogenetik und Arbeitsschule.* Langensalza. H. Beyer. 72 S. Fr. 2.15.

Dass der Verfasser auf manche gute Schrift und Institute wie die Schule von Decroly aufmerksam macht, dafür ist ihm der Leser dankbar. Er verfolgt auch dessen psychologische Begründung des Wertes der Arbeit und der Bedeutung des Interesses für die geistige Entwicklung des Kindes mit Eifer; aber er wird nicht alles unterschreiben. S. 68 lesen wir: „Das Kind lässt sich von einem Gegenstand in dem Masse fesseln, als es seiner Nützlichkeit bewusst ist.“ Zum Glück sind die Kinder noch keine solchen Nützlichkeitsmenschen. Einige Zeilen weiter heisst es: „die gegenwärtige Schule lehrt das Kind Dinge, die ihm weder für seine persönliche Geistesbildung nützlich sind...noch für die Vorbereitung auf das Leben...“ In dieser Allgemeinheit ist der Satz ungerecht und unwahr. So neu und jung, wie der Verfasser annimmt, ist weder die Wertung der Arbeit, noch des Interesses. Der Blick auf ein nahes Landeserziehungsheim scheint sein Urteil getrübt zu haben. So lauter déclassés der geistigen Welt (S. 12) hat die Schule bisher doch nicht erzogen. Es ist schade, dass die guten Motive und Anregungen der Schrift durch derartige Äusserungen leiden.

Dix. Kurt, Walter. *Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes.* Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 79 S. mit einer Tafel. gb. Fr. 2.15.

Den Ideen Preyers folgend, hat der Verfasser über die Entwicklung seines Knaben eingehende Aufzeichnungen gemacht. Das erste Heft behandelt die Instinktbewegungen, die unter Vergleichung mit den Arbeiten von M. Shinn, Preyer u. a. genau verfolgt und registriert werden. Die sorgfältige Arbeit verdient die Beachtung der Psychologen und der Erzieher, die sie mahnt, dem Kinde in seiner Entwicklung Freiheit zu lassen. Weitere Hefte werden Sehen und Hören, Sprache usw. des Kindes darstellen. Von demselben Verfasser und im gleichen Verlag erschienen ist die Schrift: *Kindeskunde* als Unterrichtsfach in Mädchenschulen. (56 S., gb. Fr. 1.60), worin der Verfasser die Notwendigkeit dieses Faches für Mädchenfortbildungsschulen begründet und ausführt, wie er diese Belehrung gestaltet.

Deutsche Sprache.

Heimatboden. Ein Buch für die Schweizer Jugend und ihre Freunde. Von *Paul Högger* und *Albert Schäfer.* Basel 1913. Kober, C. F. Spittelers Nachfolger. Geh. Fr. 2. 50. In Lwd. gb. Fr. 3. 75.

Nüchterne Leute sind in letzter Zeit ein wenig misstrauisch geworden gegenüber pädagogischen Neuerscheinungen von der Art, wie sie der obige Titel vermuten lässt. Nicht mit Unrecht. Man fühlt oft genug andere als rein pädagogische Motive heraus: persönliche Eitelkeit und Wichtigtuerei, Schriftstellerwahn, Reformwut, Prophetendünkel und ähnliche Dinge. Und davon ist man dann so verstimmt, dass man auch das allfällig vorhandene Gute nicht meht geniessen kann. Nun, gottlob, das hier angezeigte Buch ist von anderem Schlage. Hier spürt man ohne weiteres die Liebe zur Jugend und die Liebe zur Sache, d. h. zur Heimat mit ihrem ganzen grossen Inhalt, auch dem historischen und kulturellen. Es handelt sich um ein Lesebuch von eigentlich musterhafter Anlage, das in der Schule und neben der Schule gleich gut am Platze ist, und von dem auch die „Alten“ mindestens so viel haben können wie vom allerbesten Hauskalender.

Das Ganze ist in vier Teile gegliedert: Naturbilder, Geschichtsbilder, Aus dem Leben der Gegenwart, Aus der Gedankenwelt frommer Menschen. Aber man müsste jede der 72 Einzeldarstellungen mindestens mit ihrem Titel anführen, um ungefähr einen Eindruck von der ganzen Reichhaltigkeit zu geben. Ich verzichte darauf und möchte nur hervorheben, wie fein das Gebiet der sozialen und der religiösen Kultur dem kindlichen Verständnis nahe gebracht ist. Die Herausgeber haben einen grossen Teil der Arbeit und vor allem natürlich Auswahl und Anordnung selber besorgt. Aber sie haben es auch verstanden, eine ganze Schar von kompetenten und verständnisvollen Mitarbeitern heranzuziehen, jeden für das Gebiet, das ihm liegt. So ist ein Stück entstanden, an dem ich persönlich — trotzdem gewiss nicht alle Beiträge auf derselben Höhe stehen — meine helle Freude gehabt habe. Die vielen Zeichnungen von Viktor Baumgartner erhöhen den Wert der Publikation, und der Verlag hat durch absolut gediegene Ausstattung und durch den auffallend billigen Preis dafür gesorgt, dass der Rezensent hier eigentlich einmal restlos und rückhaltlos empfehlen kann. *P. H.*

Eduard Korrodi. *C. F. Meyer-Studien.* Haessel, Leipzig 1912.

Sprachliche Studien brauchen nicht notwendig trocken und langweilig zu sein. Das vorliegende Buch überrascht durch die Fülle der Gesichtspunkte, das vorsichtige Suchen und Erwägen, das zu sichern Resultaten führt, die aus reichem Wissen und tüchtigem Eindringen gewonnene Sicherheit, mit der die Ergebnisse vorgetragen werden, und nicht zuletzt durch die Prägnanz und Bildkraft des Ausdrucks, der oft mit epigrammatischer Schärfe und Knappheit einen Gedanken formt, z. B.: „Die bildenden Künste sind gleichsam durch sein Lebenswerk hindurchgeschritten, die Plastik aber verweilte ihn ihm.“ „Kellers Stil ist Gnade der Natur, der C. F. Meyers Ergebnis heroischer Arbeit.“ „Sein Gewissen in Kunstdingen ist .. romanisch, wie sein ethisches deutsch ist.“ „Meyer empfand ....weniger mit der Seele, als mit den feinen Fingern des Kunstgefühls.“

Es ist klar, dass eine solche Betrachtungsweise nicht allein der Sprache zu gute kommt, sondern dass sie manch neues Licht auf den Dichter selbst wirft, ist es doch das Bestreben des Verfassers, den Stil „aus dem Mittelpunkt der Persönlichkeit zu erlauschen und abzuleiten.“ Was er von dem Gegensatz zwischen Meyer und Keller, oder von den Malerdichtern, von dem Romanischen in Meyer, von dem wenigen Schweizerischen sagt, ist in seiner Art neu. Die Ausführungen über das Adjektiv, über den Satzbau usw. zeugen von feinster Kunst, die sprachlichen Vorgänge zu erlauschen, und von überaus gewissenhafter Beobachtung. Man hat den Eindruck: hier ist jeder Satz und jedes Wort individuell erfasst, und erst aus dieser Unsumme einzelner Beobachtungen sind die Stilgesetze abgeleitet; kurz, das Buch führt in das Wesen des Stils und der Persönlichkeit des Dichters ein und

jeder, der sich mit C. F. Meyer beschäftigt, wird an ihm einen zuverlässigen und zugleich geistvoll unterhaltenden Führer finden. Dr. *P. S.*

Bewer, Max. *Der deutsche Himmel.* Weihgedichte aus des Dichters Werken. Mit Bildnis und Handspruch. Leipzig, Täubchenweg 211, Goethe-Verlag. 102 S. Fr. 1. 35.

Kraftvolles Deutschtum spricht aus den Strophen, die den Grossen deutschen Geistes und deutscher Stärke gelten. Sprache und Gedanke vereinigen sich im wirkungsvollen Ausdruck. Mit Stolz und Verehrung, nicht in hohlem Pathos, singt der Dichter von Luther, Goethe und Schiller wie von Molke und Bismarck, vom deutschen Lied und vom Deutschen im Ausland.

Alfred Schaer. *Die dramatischen Bearbeitungen der Pyramus-Thisbe-Sage* in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert. W. Schäfer, Schkeuditz b. Leipzig. 127 S. Fr. 4.50.

Ein sehr gelehrtes Büchlein. Wenn wir uns aber mit der strengen, nüchtern sachlichen Methode des Fachmannes abfinden, so gewinnen wir allerlei. Zwischen den Zeilen der engbegrenzten literarischen Abhandlung blitzt uns ein interessantes Stück Kulturgeschichte entgegen: Die älteren Pyramus-Thisbe-Bearbeitungen weisen mit ihren naiven Untertiteln „Lustige newe Tragedia" „wo nicht kurzweilich, so doch unverdriesslich" noch ins Mittelalter zurück. Die Ovid'sche Erzählung wird christlich allegorisch genommen; Pyramus ist Christus, Thisbe die fromme Seele oder auch die Kirche. Im 17. Jahrhundert gestalten sich die Dramen komplizierter, personenreicher und bringen es bis auf fünf Akte. Interessant ist dann der Übergang dieser „herzlichen und schmerzlichen" Stücke zum Rüpelspiel. Schaer meint, dass die Wandlung sich zufällig gemacht habe durch eine besonders ungeschickte Aufführung. So vom Humor erfasst, lebte die antike Liebesgeschichte neu auf in der Form der Peter-Squenz-Spiele und ergötzte das Volk nach dem Jammer des dreissigjährigen Krieges. — Schaers Fachgenossen werden die Umsicht, den grossen Fleiss und Scharfsinn, mit dem das Material aufgesucht und zusammengestellt wurde, sehr zu schätzen wissen. *B.*

Sailer, O., Dr. *Lautwissenschaft und deutsche Aussprache in der Schule.* Frauenfeld, 1913. Huber & Co. 98 S. 3 Fr.

Um sich von der Notwendigkeit einer vermehrten Pflege des lautlichen Empfindens und damit einer bessern Aussprache zu überzeugen, entwickelt der Verfasser das Thema vom Standpunkt der Sprachentwicklung wie der Methodik aus. Er zeigt dabei eine grosse Belesenheit und selbständiges Urteil. Durch die reichlich zitierten heimischen Quellen erweist er dem Leser, der die immer aktuelle Frage der Aussprache studieren will, einen grossen Dienst. Wir empfehlen das Büchlein gern und warm.

Albert Bachmann. „*Mittelhochdeutsches Lesebuch* mit Grammatik und Wörterbuch." 5. und 6. Aufl. Zürich 1912. Beer & Co. 307 S. 5 Fr.

Vor genau zwanzig Jahren hat Dr. Albert Bachmann, zurzeit Ordinarius für germanische Philologie an der Zürcher Universität, sein mittelhochdeutsches Lesebuch in die Welt hinausgeschickt, und seither hat die wachsende Nachfrage nicht weniger als fünf neue Auflagen erfordert. Damit ist die Brauchbarkeit eines Buches, das mit einem verhältnismässig kleinen Leserkreis rechnen muss, gründlich bewiesen, und ein besonderes Wort der Empfehlung wäre eigentlich überflüssig, wenn sich nicht manche Mittelschulen noch immer mit minderwertigen Lehrmitteln behelfen würden. Bachmanns Lesebuch will natürlich ja nicht von der ersten bis zur letzten Seite durchgepaukt werden; es gibt nichts mehr und nichts weniger als einen Querschnitt durch die gesamte mittelhochdeutsche Literatur, indem es eine Fülle epischer, lyrischer, didaktischer und prosaischer Textproben aneinanderreiht; der Leser oder der Lehrer mag sich selber heraussuchen, was ihm besonders behagt. Ein ausführliches Wörterbuch, reichliche, aber niemals überflüssige Fussnoten und eine 30 Seiten starke mittelhochdeutsche Grammatik erleichtern auch dem Kundigen das Verständnis der mitunter ziemlich schwierigen Texte. Das Buch wendet sich wohl in erster Linie an alle höheren Lehranstalten; wo mittelhochdeutsche Lektüre *ernsthaft* betrieben wird, leistet es Schülern und Lehrern dank seiner geschickten Anlage und der Mannigfaltigkeit des Inhalts die trefflichsten Dienste. Wir würden uns aber freuen, wenn es auch ausserhalb der Schule den einen und andern Leser fände; wer sich einen Einblick in die Literatur unseres ersten klassischen Zeitalters verschaffen will, wird mit Gewinn und Genuss zuerst Prof. Bachmanns mittelhochdeutsches Lesebuch aufschlagen. Dr. *M. Z.*

Reuter, Wilhelm. *Poetik.* Eine Vorschule für die Geschichte der deutschen Literatur und die Lektüre der Dichter. 4. Aufl. Von *L. Lütcken.* Freiburg i. B. 1912. Fr. Herder. 198 S.

Den Standpunkt des Verfassers während, hat der Bearbeiter der 4. Aufl. das Buch wesentlich umgestaltet, indem er sich auf R. Lehmanns Poetik stützte und der geschichtlichen Entwicklung der Stilarten mehr Rücksicht trägt. Das ist für Mittelschulen und Seminarien berechnet.

Rupke, E und Kuhlendahl, H. *Quellenlesebuch zur klassischen Geschichte, Philosophie und Dichtung.* I. Griechische Prosaiker und Dichter. Berlin-Schöneberg. Langenscheidtsche Verlag. 306 S. gb. Fr.

Der Plan, durch gute Übersetzungen die Kandidaten des Lehramts oder Realschüler in die Literatur der Griechen einzuführen, findet in diesem Buche eine gute Ausführung, indem Prosa und Dichtung, Geschichtsschreiber (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plutarch, Arrian) Redner, Philosophen und Dichter berücksichtigt werden. Das Drama ist mit Aeschylos (die Perser, verkürzt) und Sophokles (Oedipus) vertreten. Die Langenscheidtsche Bibliothek griechischer und römischer Klassiker bot gute Übersetzungen für diese Quellensammlung zur Auswahl. Diese ist gut getroffen; vielleicht hätten einzelne kleinere Bruchstücke zu gunsten grösserer Abschnitte zurücktreten dürfen. Dass der Geschichts- wie der Deutschunterricht sich dieser Quellen nutzbar machen können, ist vorteilhaft. Die Ausstattung des Buches ist gut. Homer soll in der Folge ein besonderer Band gewidmet sein.

Lindenthaler, Konrad. *Deutsche Sprechlehre.* Ein Handbuch für Lehrer. Erste und zweite Stufe. Wien. A. Pichlers Wwe. & Sohn. 260 S. Fr. 4.90, gb. Fr. 5.50.

Als gelungene praktische Ausführung der Hildebrandschen Grundsätze über deutschen Sprachunterricht kann das Buch allgemein empfohlen werden. Es will in erster Linie dem mündlichen Sprachunterricht dienen (S p r e c h - lehre !). Die Übungen schliessen sich an das Schulleben und an das Lesebuch an. (Viele der gewählten Lesestücke befinden sich auch in unsern Büchern.) Der Schüler wird bei diesen Besprechungen die einfachsten grammatikalischen Regeln selber finden. Wie muss z. B. die Bedeutung des unbestimmten Artikels gegenüber dem bestimmten durch diese Einführung (S. 60 ff.) den Kindern klar werden ! Originell ist die „Anbahnung des Satzbegriffs" im Schüler durch Beobachtung der Zweitonigkeit. — Wenn hier das Imperfekt „Erzählform" genannt wird, so wird man dagegen nicht viel einwenden wollen, obgleich die Bezeichnung sich nicht allgemein einbürgern wird. Wenn aber das Imperfekt kurzweg als Vergangenheit bezeichnet wird, so kommt der Verfasser dem mundartlichen Sprachgebrauch zu weit entgegen. *R. S.*

Viëtor, W. *Kleines Lesebuch in Lautschrift.* Leipzig 1912. Teubner. krt. Fr. 1.10.

Wer sich für die phonetische Schreib- und Leseweise interessiert, hat hier aus bewährter Hand ein kurzes, zuverlässiges Handbüchlein, das ihn in die Lautschrift einführt.

Krumbach, K. J. Sprich lautrein und richtig. Kleinere Ausgabe für Schüler. 3. Aufl. von *Wolfg. Belzer.* Leipzig. Teubner. 50 S. krt. 80 Rp.

Eine gute Zusammenstellung von Sprech- und Leseübungen, um eine richtige Aussprache zu erzielen.

Hermann, Paul, Th. *Deutsche Aufsätze.* I. Für die obern Klassen der Volksschulen und für Mittelschulen. 7. Aufl. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 340 S. gb. Fr. 4.50.

Die Themata, die diese Aufsatzsammlung enthält, und ihre Bearbeitung durch Schüler hat dem Buch grosse Verbreitung verschafft. Gegenwärtig verlangt man vom Aufsatz

mehr individuelle Färbung. Das Buch hat mit andern von Lamszus und Jensen Anfechtung erfahren. Vielleicht revidiert der Verfasser eine nächste Auflage durch Aufnahme neuer Arbeiten.

Hennes, Gerhard. *Die Sklaven der Marianne.* Erlebnisse eines Fremdenlegionärs. Köln. J. P. Bachem. 142 S. 4 Fr.

Es sind keine anmutigen Bilder, die das Buch entrollt. Die Schrecknisse des Fremdendienstes in Algier mit den Roheiten in Wort und Tat treten vor uns auf. Des Fluchens und der Grausamkeiten ist viel; daneben ergreifende Beispiele der Ausdauer, des Ertragens und Leidens. Will das Buch vom französischen Fremdendienst abhalten, so dient es seinem Zweck. Eine Jugendlektüre ist es nicht; dagegen für militärreife Jünglinge.

Heinemann, K. *Die klassische Dichtung der Griechen.* Leipzig. Alfred Körner. 237 S. gb. Fr. 1.35.

Körners Taschenausgabe erhält mit diesem Bändchen eine wertvolle Bereicherung. Schön und fliessend, manchmal eigentlich reizend, erzählt der Verfasser vom griechischen Epos, Tragödie und Komödie. Auch die Lyrik bringt er uns nahe. In allen Abschnitten sind zahlreiche Beispiele in den besten Übersetzungen geboten. Den Leser zu diesen Quellen hinzuführen, ist die unmittelbare Folge dieses Büchleins, das jeder Leser mit Genuss lesen wird.

Geschichte.

Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1913. Neue Folge 36. Jahrgang. Zürich 1913. Beer & Cie. 294 S. 5 Fr. gb. 6 Fr.

Dass es gelingt, diese Sammlung von Beiträgen zur Geschichte des Kantons Zürich fortzuführen, ist das Erfreuliche, das zu erwähnen ist. Aus dem Inhalt ragen die Erinnerungen aus dem Leben von Prof. Dr. Fr. von Wyss als wertvoller Beitrag zur Zürchergeschichte des 19. Jahrhunderts hervor. Kulturgeschichtlich interessant ist, was Prof. Escher aus der Technik des täglichen Lebens und ihren Fortschritten seit seiner Jugend erzählt. Geschichtlich und persönlich fesseln die Erlebnisse des Zürchers L. von Wild im Tokke-Turkmanen- Feldzug von 1881. Mehr Kuriosa sind die Mitteilungen aus alten Taufzetteln und Patenbüchern. Einen Einblick in das Leben eines zürcherischen Expektanten geben die Tagebuchnotizen von H. R. Schinz aus dem Jahr 1775. Eine sorgfältige Jahres- und Literaturchronik vervollständigt den Inhalt des Jahrbuches. Welche Fälle von Stoff dieses im Lauf der Jahre brachte, davon zeugt die Inhalts-Übersicht der früheren Bände (S. 268—294).

Kromayer, J. *Roms Kampf um die Weltherrschaft* (Bd. 368 Aus Natur und Geisteswelt). Leipzig. B. G. Teubner. 74 S. mit 4 Karten. gb. Fr. 1. 65.

Mehr als es gewöhnlich geschieht, zieht der Verfasser den völkerpsychologischen Charakter des Kampfes zur Erklärung der Tatsachen herbei, die Roms Weltherrschaft begründeten. Die Vorträge geben eine dramatisch eindrucksvolle Darstellung der sich gegenüberstehenden Kräfte und des Ganges der Ereignisse. Geradezu glänzend ist die Charakteristik Hannibals. Einzelheiten werden vermieden und die grossen Entwicklungslinien um so deutlicher gezeichnet. Das Büchlein wird dem Lehrer der Geschichte sehr wertvoll sein. Recht gut sind die beigegebenen vier Schlachtkarten.

Schmieder, J., Dr. *Quellen zur Geschichte.* II. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart, nebst Abriss der Geschichte dieses Zeitraums. Leipzig. 1912. Ernst Wunderlich. 250 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 60.

Für höhere Schulen nach dem Gesichtspunkt der Persönlichkeits-Erziehung und der staatsbürgerlichen Bildung, hundert Jahre. hat der Verfasser Urkunden, Dokumente, Briefe, Erlasse und Programme aus der Geschichte der letzten zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung Deutschlands. Gern hätten wir aus der französischen Revolution einige Dokumente mehr gesehen; aber sie lagen weniger in der Richtung des Buches, das deutsche Jünglinge als Leser im Auge hat. Von diesem Gesichtspunkt, aus ist die Auswahl eine gute zu nennen; es ist anzuerkennen, dass auch die Parteiprogramme der letzten zwei Dezenien Aufnahme gefunden haben. Den Schlussabschnitt, Abriss der Geschichte des Zeitraums, entspricht seinem Titel.

Nicolai de prlijs *et occasu ducis burgundie historia.* In Faksimiledruck mit deutscher Übersetzung, Erklärung und drei illustrativen Beilagen. Herausgegeben von Prof. Dr. R. Luginbühl, Basel. E. Birkhäuser. 36 und 97 S.

Eine zeitgenössische lateinische Schrift über Karls des Kühnen Krieg und Ende, die sich nur in fünf Exemplaren (München, Strassburg, Stuttgart, Britisches Museum) vorfindet, hat Prof. Luginbühl in feiner Ausgabe neu ediert, zugleich mit angenehm lesbarer Verdeutschung und reichlich mit Aufklärungen versehen. Wer der Verfasser Nicolai ist, vermag auch der Herausgeber trotz eifrigen Forschens nicht herauszubringen. Ein gelehrter Süddeutscher muss er gewesen sein, der Karl dem Kühnen gegenüber nicht vorurteilsfrei war, aber von der Historia eine hohe Meinung hatte, auch wenn die eigene Meditation ihm den Gang der Erzählung stört. Neues und Einzelheiten bringt Nicolai nicht; aber seine Darstellung ist doch ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Burgunderkriege. Wir sind dem Herausgeber für die neue Edition und die begleitende deutsche Ausgabe dankbar und empfehlen die beiden fein ausgestatteten Büchlein der Beachtung der Geschichtsfreunde und -Lehrer.

Hoernes, Moritz, Dr. *Kultur der Urzeit.* (Sammlung Göschen Bd. 564, 565 und 566.) Leipzig 1912. J. Göschen. 148, 128 und 120 S. mit 41, 37 und 35 Bildergruppen. gb. je Fr. 1.10.

Die Altertumswissenschaft hat in den letzten Jahren so viele Errungenschaften aufzuzeichnen, dass nur dem Fachmann möglich wird, die Forschungsliteratur zu verfolgen. Wir sind daher dem bekannten Wiener Forscher Prof. Hoernes sehr dankbar, dass er in der Sammlung Göschen eine so vorzügliche Darstellung der Kultur der Urzeit erscheinen lässt. In der historischen Zeitfolge behandeln die drei Bändchen 1. Steinzeit (die vormetallischen Zeiten, ältere-jüngere Steinzeit Europas, gleichartige Kulturen in andern Erdteilen: 2. Bronzezeit (die ältesten Zeiten der Metallbenützung, Kupfer- und Bronzezeit in Europa, im Orient und in Amerika); 3. Eisenzeit (Hallstadt) und La Têne-Periode in Europa, das erste Auftreten des Eisens in den andern Weltteilen. Eine Fülle von Material ist in den drei Büchern verarbeitet und durch reichliche Illustration verdeutlicht. Wer tiefer in das Studium eindringen will, findet sorgfältige Literaturangaben. Für den Lehrer der Geschichte und der Technik sind die Büchlein ungemein wertvoll.

Grosse Wappentafel der Schweiz und der 22 Kantone. Nach den Originalien von Dr. Stantz im Bundesarchiv. In reichem Farbendruck hergestellt von der Kunstanstalt Lips in Bern. 140 : 100 cm. Mit Begleitwort von Dr. A. Zesiger. Bern. A. Francke. 15 Fr.

Mit dieser Tafel erhalten die Schulen in Zeichnung und Farbe heraldisch richtige und für alle Schüler deutlich sichtbar grosse Wappenbilder für den Unterricht. Oft sind die Wappen unvollständig oder unrichtig wiedergegeben worden, hier bürgt des Bundesarchivars Unterschrift für die Korrektheit. Es ist in Anordnung und Ausführung eine schöne Tafel, die in Schulen und Ratsälen wohl am Platze ist. Hr. Dr. Zesiger gibt in dem Begleitwort (für das wir Oktavform gewünscht hätten) eine kurze geschichtliche Darstellung der einzelnen Wappenbilder. Wir empfehlen die Tafel aufs wärmste.

Suter, Ludwig, Dr. *Schweizer Geschichte für Schule und Haus.* Einsiedeln, Benziger & Co. 400 S. mit 280 Ill. und fünf Karten. gb. Fr. 3.50, eleg. gb. Fr. 4.50.

Ein erster Vorzug dieses Buches, berechnet für Kantonsschulen, Bezirks- und Sekundarschule, ist dessen fliessende Darstellung. Das liest man gerne, sagt sich der Leser (im ersten Teil einen noch Haufen nun und nun auch wegwünschend). Zwischen den grossen Werken eines Dierauer, Dändliker u. a. und blossen Leitfäden hält es eine glückliche Mitte, gerade noch weit genug, um in gefälliger Ausführlichkeit erzählen zu können. Den katholischen Standpunkt verleugnet der Verfasser nicht; aber er befleissigt sich der Ob-

jektivität, allerdings manches verschweigend oder anders darstellend als ein liberaler Geschichtschreiber. Für die „ungläubigen Lehrer“ im Kanton Zürich hätte füglich das Anführungszeichen gebraucht werden dürfen. Neben der politischen Geschichte kommt auch das Geistes- und Kulturleben zur Geltung, die Werke der Kirche voran, die soziale Gestaltung fast zu wenig. Einen besondern Zug bilden die aussergewöhnlich reichen, feinen und gutgewählten Illustrationen — Portraits, Gemälde, Bauten —. Die werden dem Buch in Verbindung mit dessen anschaulicher Sprache einen Erfolg sichern, wie ihn die Geographie von Maurus Waser erlangte.

Beyler, Arthur und **Griner, Adolf.** *Wandtafelskizzen zum Gebrauch beim Unterricht.* Bd. I. Geschichte. Strassburg i. E. Jos. Singer. 96 S. gb. Fr. 5.10.

Mit den 461 Skizzen bietet das Buch ein ausserordentlich reiches Material aus dem Gebiet des Geschichtsunterrichts von den prähistorischen Fundstücken an bis zu den Bauten der Neuzeit. Waffen und Schmucksachen, Burgen und Dome, Brunnen und Denkmäler, Pflug und Segelschiff usw. kommen in einfacher, treuer Form zur Darstellung, und je auf der Seite links ist die Bezeichnung des Objekts, wenn nötig mit Erklärungen, beigegeben. Die Sammlung wird manchen Lehrern willkommen sein, zu viel gezeichnet wird im Geschichtsunterricht kaum.

Geographie.

Lindemann, B., Dr. *Die Erde.* Eine allgemeinverständliche Geologie. Franckhsche Verlagshandlung Stuttgart. Lieferung 3—7. Je 1 Fr.

Diese Hefte enthalten die Fortsetzung der populären Geologie; sie handeln von den Vulkanen, von der Entstehung und Verwitterung der Gesteine, von Hebungen und Senkungen, Erosion, Abrasion und von den Quellen. Abbildungen sind reichlich und meist gut; die Kartenskizze des Sognefjondes auf Seite 203 ist aber verkehrt eingesetzt.

Lindemann B., Dr. *Geologie der deutschen Landschaften.* Lieferung 2—4. Je 1 Fr. Stuttgart, Frankhscher Verlag.

Aus der Periode der Kreidebildung, für die Rügen ein so interessantes Beispiel (Lief. 2) bietet, führt der Verfasser den Leser durch die Terziärzeit und die Eiszeit der heutigen physikalischen Gestaltung Deutschlands entgegen. Flora und Fauna und die geologischen Wandlungen treten in Wort und Bild vor das Auge. Mit steigendem Interesse verfolgt der Leser die Seen und Urstromtäler der norddeutschen Tiefebene (Lieferung 3), die Molassebildungen und die Vergletscherung des Alpenvorlandes (Lieferung 4). Vergangenheit und Gegenwart rücken da so in engsten Zusammenhang. Herrliche Abbildungen, Profile usw. unterstützen den Text, der durch die Fülle belehrender Einzelheiten zur angenehmen Lektüre wird. In zehn Lieferungen wird das schöne Werk vollständig sein.

Geistbeck, Michael, Dr. *Leitfaden der mathematischen und physikalischen Geographie* für höhere Lehranstalten. 32. Auflage. Freiburg i. B. 1910. Herder. 182 S. br. M. 1.80, gb. M. 2.20.

Ein altbewährtes Lehrmittel, das auf kleinem Raume eine Fülle von gediegenem Lehrstoff enthält. Nach meiner Meinung greift es allerdings da und dort über die Grenzen der Geographie hinaus, so ist die kosmische Physik denn doch keine „Erd“-Beschreibung, auch die systematische Behandlung der Geologie gehört nicht in die Geographie.

Linder, F. *Heimatkunde für das zweite Schuljahr.* 2. Auflage. Welschneureut-Karlsruhe. Karl Staiger. 78 S. und 16 Tafeln (Skizzen). 2 Fr.

Das Leben in der Heimat will der Verfasser dem Kind erschliessen. Dazu sind die Gänge im ersten, die Stoffsammlung im zweiten Teil und die Zeichnungen im Anhang, die uns an bekannte Hefte erinnern. In Baden hat das Büchlein gute Aufnahme gefunden.

Kerp, Heinrich. *Mathematische Geographie und Kartographie.* Ergänzungsheft zur Ausgabe A des Lehrbuches der Erdkunde. Trier 1911. Lintz. 51 S. gb. Fr. 1.50.

In wortreicher, breiter Ausführung, mit einem Minimum von mathematischen Voraussetzungen, das für Seminarien entschieden zu tief angesetzt ist, gibt Kerp die Erklärungen für die Himmelserscheinungen vom geozentrischen und vom heliozentrischen Standpunkt aus. Eine knappere Sprache würde dem Büchlein zum Vorteil gereichen, ganz besonders im Abschnitt Kartographie. Dr. *A. A.*

Tischendorf, Jul. *Präparationen für den geographischen Unterricht* in Volksschulen. V.: Die aussereuropäischen Erdteile. 18. Aufl. Leipzig. E. Wunderlich. 362 S. Mit 37 Abb. gb. 5 Fr.

Mehr als in den früheren Auflagen wird in der neuen Ausgabe das Bild berücksichtigt, im übrigen sind die bisherigen Grundsätze der Präparationen beibehalten, Zahlen und statistische Angaben neu geprüft worden.

Weber, Adolf und **Weber, Amalie.** *Heimatkunde.* Die Alpen und die Republik Schweiz. München, Max Kellerer. 138 S. gb. Fr. 1. 35.

Ein geographisches Lese- und Unterhaltungsbuch nennen die Verfasser die Abschnitte und Briefe, in denen sie vom Gestein und Getier, von Pflanzen und Menschen in den Alpen berichten. Leider sind die Briefe nicht aus der Anschauung herausgeschrieben, wenigstens die aus der Schweiz nicht. Da sieht's wunderlich aus! Im Westen ladet die Isere ein, mit ihr der Rhone zuzueilen (S. 125). In Bern endet jeder Aufenthalt mit einem Besuch des Bärengrabens, der die ganze Stadt umzieht. Bellinzona ist der Stapelplatz der Waren, die über den St. Bernhard und Gotthard befördert werden usw. Wir raten dem Verlag, den Bearbeitern der Briefe aus der Schweiz die Mittel zu einer Schweizerreise zu geben, damit sie den Text für die zweite Auflage nach der Natur revidieren können.

Rusch, G. und **Wollensack, A.** *Beobachtungen, Fragen und Aufgaben aus dem Gebiete der elementaren astronomischen Geographie.* 4. Aufl. Wien I, Rotenturmstrasse. 1912. Alfr. Hölder. 74 S. Fr. 2. 15.

In der vierten Auflage sind neue Aufgaben, namentlich aber weitere Erläuterungen zur Lösung der Aufgaben hinzugekommen. Auf der letzten Seite hätte gerade noch das Inhaltsverzeichnis der 18 Abschnitte Platz gehabt. Die recht anregenden Aufgaben sind für Mittelschulen berechnet; doch sind trigonometrische Lösungen ausgeschlossen. Der letzte Abschnitt bringt Aufgaben, die mit Hülfe des armierten Erdglobus gelöst werden können.

Wollemann, A. Dr. *Auf dem Wege zum Examen.* Ein Repetitorium der allg. Erdkunde. Heft 1 bis 4. Braunschweig 1912. A. Graff. 50 bis 66 S. Je 70 Rp.

In zusammenfassender Darstellung behandeln diese Hefte das Wichtigste der Geographie, das der Kandidat vor dem Examen sich nochmals gerne auffrischt. Der schöne grosse Druck der Hefte macht ihm das angenehm, und die klare Fassung erleichtert ihm die Repetition. Heft 1 behandelt die astronomische Erdkunde, 2. die feste Erdrinde, 3. die Gewässer und die Lichthüllen der Erde, die Menschenrassen der Erde.

Wutke, Georg. *Was entsteht aus der Bewegung der Erde?* Erklärung der Naturerscheinungen auf einer einheitlichen Grundlage. Berlin 1911. Selbstverlag. Kommissär O. Klemm, Leipzig. 48 S. Fr. 1. 70. *C. B.*

Der Verfasser sucht zu zeigen, dass zwischen den grossen Erdphänomenen Ebbe und Flut, Meeres- und Luftströmungen, Erdbeben, Vulkanismus usw. ein Zusammenhang besteht, und dass diese Erscheinungen hervorgebracht werden durch die aus der Erdbewegung resultierenden Kräfte. Wie die abgeschossene Kanonenkugel beim Aufprallen Arbeit leistet, so führt auch die Bewegung unseres Planeten zu Kraftwirkungen in Form der genanntenPhänomene. Hat der Verfasser nicht übersehen, dass das Geschoss die Arbeit nur leistet, weil es aufprallt? Der Stein fällt nicht zu Boden, weil er von der Erde angezogen, sondern weil er durch den allseitig gegen die Erde drückenden Äther zu Fall gebracht wird. Wutke ist kein zünftiger Gelehrter; er ist Laienforscher. Er beklagt sich bitter über die Behandlung, die den Ergebnissen seiner Arbeit seitens der offiziellen Wissenschaft einstweilen zu teil wird und verlangt, dass er widerlegt oder anerkannt werde. Der Leser kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Verfasser viel über diese

Probleme nachgedacht hat und bedauert nur, dass er oft stillschweigend über die Grundgesetze der Mechanik hinweggeht. Auch er hat diese zu widerlegen oder anzuerkennen.

Möbius, A. F. *Astronomie.* 11. Aufl. von Dr. *Herm. Kobold.* I.: Das Planetensystem. 134 S. mit 33 Fig. — II.: Kometen, Meteore und Sternsystem. 122 S. mit 15 Fig. und 2 Sternkarten. (Sammlung Göschen, Bd. 11 und 529.) Leipzig. G. J. Göschen. gb. je Fr. 1. 10.

Die beiden Bändchen haben durch die klare Darstellung der Himmelskörper, ihrer Bewegungen und Erscheinungen sich eine ungewohnte Verbreitung verschafft. Zum elften mal werden beide Bändchen neu aufgelegt. Die Bearbeitung, die der Kieler Professor denselben angedeihen liess, hat die neuesten Forschungen und ihre Ergebnisse benützt; so sind u. a. die Beobachtungen im Jahr 1910 über den Halleyschen Kometen berücksichtigt. Wir empfehlen die beiden Bändchen neuerdings; gerade der Lehrer wird darin wertvolles Material für seine Vorbereitung finden, so dass ihm die Anschaffung teurer Werke erspart bleibt.

Physik.

Masche, W. *Physikalische Schülerübungen.* Ein Leitfaden für die Hand des Schülers. Leipzig und Berlin, 1911. Teubner. 43 und 59 S. I.: Fr. 1. 10, II: 85 Rp.

Der Verfasser stellt in diesen zwei kleinen Bändchen eine Serie von physikalischen Übungen zusammen, die nicht etwa dazu dienen sollen, den Demonstrationsunterricht zu ersetzen, sie sind nur als Ergänzungen des Unterrichtes für die freiwillig dazu sich meldenden Schüler gedacht. Dementsprechend haben wir denn auch keinen zusammenhängenden Lehrgang der Physik, es sind nur die sich für Schülerübungen besonders eignenden Partien herausgegriffen. Die meisten Übungen verlangen ziemlich kostspielige Instrumente, der Lehrgang dürfte daher eher für Mittelschulen, als für höhere Volksschulen bestimmt sein. Dr. *J.H.*

Berliner Lehrerverein. *Allgemeines Realienbuch.* IV. Teil, Physik und Chemie. Berlin. Schnetter und Dr. Lindemeyer. 92 S. gb. 75 Rp.

Der Berliner Lehrerverein hat im Anschluss an das von ihm herausgegebene „Berliner Realienbuch" ein „Allgemeines Realienbuch" erscheinen lassen, das für den Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen Deutschlands bestimmt ist. Anordnung und Darstellung entsprechen dem „Berliner Grundlehrplan." In der Bearbeitung des vorliegenden IV. Teiles haben sich vier Verfasser geteilt. In der Stoffauswahl waren die Verfasser durch amtliche Vorschriften gebunden; es kann deshalb nicht ihnen ein Vorwurf gemacht werden dafür, dass für die allgemeine, acht Schuljahre umfassende Volksschule die Forderungen viel zu weit gehen. Es ist dies namentlich in der Physik der Fall, während die Chemie mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse des Lebens nimmt. Der umfangreiche Stoff ist nun in einer Konzentration geboten, die kaum weiter getrieben werden kann. Die Physik umfasst 63 Seiten. Die elektrischen Masse und das Ohm'sche Gesetz werden auf einer halben Seite, Funkeninduktor, Kathodenstrahlen, Röntgenstrahlen, Funkentelegraphie zusammen auf zwei Seiten, Erzeugung des Starkstromes, der Elektromotor, die elektrischen Bahnen, die elektrische Beleuchtung ebenfalls auf zwei Seiten behandelt. Für den Volksschüler ist derartige Nahrung zu konzentriert, besonders wenn man bedenkt, dass die Volksschule kaum allgemein in der Lage ist, ihm durch Versuche das Gebotene klar zu machen. Die Darstellung ist stofflich richtig; am wenigsten gelungen ist der Abschnitt: Die Die Maschinen. *T. G.*

Roth, Hermann, Prof. *Grundzüge der Experimentalphysik.* Mit 241 Abbild. und einer Spektraltafel. Stuttgart und Berlin. Fr. Grub. 1912. 116 S. gb. Fr. 2. 15.

Die Grundzüge gehen in der Stoffauswahl wenig über das hinaus, was in unsern Sekundarschulen behandelt werden kann; auch die Darstellung entspricht dieser Stufe. In knapper Form geben sie die Ergebnisse des Unterrichtes, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, wie sie gewonnen worden sind. An einzelnen und zwar gerade schwierigen Stellen ist die Fassung unbedingt zu kurz, wie z. B. beim Akkumulator, der Dynamomaschine Überhaupt ist der Galvanismus gegegenüber andern Abschnitten zu wenig berücksichtigt. Aus einem Buch, das die Forderungen des täglichen Lebens als massgebend in den Vordergrund stellt, sollten die Schüler auch etwas über die elektrischen Masse erfahren. *T. G.*

Seltmann, Kurt. *Naturlehre* für den Unterricht und zur Selbstbelehrung. Dresden, C. Heinrich. 334 S. fr. 6. 50.

Der Verfasser legt, wie der Untertitel andeutet, besonderen Wert auf die technischen Anwendungen der physikalischen Erscheinungen, die er eingehend behandelt. Dadurch unterscheidet sich das Buch in der ganzen Anlage von den meisten, die den Stoff der Naturlehre darstellen. Es ist durchaus nicht alles für den Unterricht bestimmt; das Buch bietet aber dem Lehrer gute Dienste, um sich über manche Frage die er dem Fachmann vorlegen müsste, genügende Klarheit zu verschaffen. Viele von den schematischen Zeichnungen wird der Lehrer für Wandtafelskizzen verwenden können. *-gg.*

Rechnen.

Krebs, Dr., Arnold, Seminarlehrer in Bern, *Lehrbuch des angewandten Rechnens,* Bern, Kommissionsverlag von Emil Baumgart. 180 S. Fr. 3. —. Partienweise beim Verfasser bezogen 15% Rabatt.

Das Buch behandelt die Grundzüge der Mass-, Gewichts- und Münzkunde, die verschiedenen Auflösungsverfahren beim Rechnen und die Rechnungsarten. Es enthält dabei eine grosse Zahl von Übungsaufgaben aus allen Gebieten des praktischen Lebens; sie sind praktisch wertvoll, zweckmässig ausgewählt und methodisch gut geordnet. Gelöste Musterbeispiele erhöhen den Wert des Buches. Sehr zu begrüssen ist, dass auch die Wechsel- und Effektenrechnung aufgenommen ist; die Behandlung darf als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Bei der Einführung in die Prozentrechnung könnte man vielleicht statt von einem abstrakten Ganzen als 100 Prozent von Einzelfällen ausgehen, und bei der Besprechung des Metermasses wäre die genaue Datumsangabe des Gesetzerlasses wünschenswert. Diese beiden Punkte sind aber von untergeordneter Bedeutung. Das ganze Werk zeichnet sich aus durch leichtverständliche Behandlung der verschiedenen Probleme, sowie durch klare und übersichtliche Anordnung des Stoffes. Es verdient als vorzügliches Lehrmittel die weiteste Verbreitung. Es darf noch beigefügt werden, dass der Preis ein auffallend billiger ist. *Dr. X. W.*

Gubler, E., Dr., *Aufgaben für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra an Sekundarschulen.* Heft I u. II. 110 und 114 S. Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag. gb. 90 Rp.

Mit diesen zwei Heften erhält die Sekundarschule ein vorzügliches Hülfsmittel für den Rechenunterricht. Eine übersichtliche klare Anordnung des Stoffes, eine glückliche Verbindung des reinen und angewandten Rechnens und eine geschickte Auswahl praktischer Beispiele (in gleichartigen Gruppen) aus dem Leben werden die beiden Büchlein bei Lehrer und Schüler beliebt machen. Das Lehrerheft ist so angelegt, dass je auf der Seite rechts die Lösungen und, wo es nötig erscheint, methodische Winke angebracht sind. Daneben bleibt noch Platz für Bemerkungen, weitere Übungsaufgaben usw. Die Lehrerhefte gebunden kosten je Fr. 1. 50. Sicher werden die Hefte auch über den Kanton hinaus Verbreitung finden. Druck und Papier sind vorbildlich gut.

Fenkner, H., Dr. und **Brückmann, R.** *Uebungsbuch für den Rechenunterricht* an Knaben- und Mädchen-Mittelschulen. Heft II: 68 S. 80 Rp. III: 66 S. 80 Rp. IV: 42 S. 70 Rp. V: 40 S. 70 Rp. VI: 46 S. 70 Rp. VIII. und IX. Ausgabe. A. für Knabenschulen 132 S. Fr. 1. 60. B. für Mädchenschulen 158 S. Fr. 1. 75. Berlin W. 57. Otto Salle.

Das ist eine sorgfältig angelegte Aufgabensammlung für den Rechenunterricht, von der Wiederholung innerhalb der ersten Zehner an durch die Rechnungsoperationen hindurch bis Gesellschafts-, Versicherungsrechnungen und Buchführung in den obersten Klassen. Die Hefte II bis VII

sind für Knaben- und Mädchenschulen berechnet; Heft VIII und IX erscheint getrennt, da für Knaben- und Mädchenschulen ein anderes Pensum durchzuarbeiten ist. In der Ausgabe B ist hier ein Abschnitt für die Raumlehre (für Mädchen) eingeschoben, während in Ausg. A. die Quadratwurzel behandelt ist. In dem letzten Heft (VIII u. IX) finden Wechsel, Scheckverkehr, Steuern, Versicherungen, Buchführung, sodann die Vorschriften über Zoll und Verkehrswesen Berücksichtigung. Der methodische Aufbau, die klare Fassung der Rechnungsgesetze, die schöne Anordnung des Stoffes stellen diese Rechenbücher in die Front ähnlicher Erscheinungen. Ausstattung und Druck sind sehr gut; nur die Bruchzahlen etwas klein. Lassen sich nun diese Bücher nicht ohne weiteres der Münzeinheit wegen bei uns einführen, so empfehlen wir sie doch der Beachtung. Der Lehrer wird viel daraus direkt verwenden können.

A. Genau, *Das Volksschulrechnen*, ein methodisches Lehrbuch für Seminaristen und Lehrer. Gotha 1911. C. F. Thienemann. 180 S. 3. 40 fr. gb. 4 fr.

Das Werk enthält im ersten Teil einen interessant gestalteten geschichtlichen Überblick des Rechnens. Bei einer Neu-Auflage dürften auch die Werke eines Dr. Wilk Berücksichtigung finden, ev. sich der Blick über die Grenzpfähle der „deutschen" Lande hinaus weiten. Im zweiten Teil erfahren die Zahlenbilder zu grosse Beachtung. Flott ist das Verhältnis des Rechnens zu den andern Disziplinen dargestellt. Hausaufgaben sollten in einem neuen methodisch mit der Neuzeit Schritt haltenden Werke nicht so stark befürwortet werden. Die spezielle Methodik im 3. Teil des Buches ist klar und natürlich, wird aber trotzdem von unserm schweiz. Rechenmethodiker Stöcklin weit überholt. Dafür ist aber der Preis des Buches bescheiden. *chl.*

Boger, G. *Von der Veranschaulichung im ersten Rechenunterricht.* Stuttgart. Holland & Josenhans. 40 S. Fr. 1. 35.

Das Büchlein ist eine Empfehlung des Rechenapparates Boger, der auf grüner Fläche die Halbkugeln (weiss, rot) erscheinen lässt. Zu diesem Zweck ist es teuer genug.

Kölner Rechenbuch. Hsg. vom Kölner Lehrerverein. I.: Zahlenkreis 1—1000. Köln. Du Mont-Schauberg. 52. Aufl. 104 S. 70 Rp.

Von den ersten Zahlenbildern bietet das Buch Rechnungsaufgaben bis zum Tausender. Für ein und dasselbe Büchlein etwas viel beisammen.

Verschiedenes.

Der Mensch und die Erde. Hsg. von *Hans Kraemer*. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 162—167 (je 80 Rp.).

In dem Abschnitt „Wasser und Feuer in der Heilkunde" berichtet der Berliner Professor Dr. Pagel (†) über Baden, Badeeinrichtungen, Heilkuren und Wasserbehandlung von den Tagen des Hippokrates bis zur Hydrotherapie, den Luft- und Sonnenbädern der Gegenwart, Finsens Methodik der Lichtbehandlung, der Anwendung der Röntgenstrahlen und der modernen Elektrotherapie. Und einen parallelen Gang durch die Kulturzeiten unternimmt Dr. Neuburger, indem er das Wasser als Hilfsmittel in Haus und Gewerbe betrachtet. Wir sehen in Wort und Bild die Wasserleitungen Mesopotamiens und Ägyptens, von Jerusalem und Pergamon, die gewaltigen Äquadukte und Thermen der Römer; wir verfolgen die mittelalterlichen Anschauungen über Heilkunde und die Errungenschaften der Neuzeit, die Licht, Luft , Wasser in vermehrter Weise in den Dienst der Gesunderhaltung und Kräftigung der Menschheit stellt. Es sind sehr interessante Kapitel und eine prächtige Illustration geht dem Textr zu Seite.

Das Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur (248 S.) bringt über *August Corrodi*, den Dichter-Maler neue Beiträge von *Goswina von Berlepsch* und Dr. *R. Hunziker*. In anmutiger Weise erzählt die bekannte Schriftstellerin von dem Verkehr Corrodis im Hause ihres Vaters in St. Gallen; frohe Kinderszenen leben dabei wieder in ihr auf. Von der Verehrung Corrodis für Eichendorff und der Verwandtschaft beider Naturen berichten die Briefe von Corrodi an Eichendorff und dessen Antworten, die von der Stadtbibliothek Winterthur gehütet werden. Wir haben diese Beiträge zu Corrodis Lebensbild mit um so mehr Interesse gelesen, als es uns s. Z. nach seinem Tode nur möglich war, eine flüchtige Lebensskizze zu geben. Sehr schön ist das Porträt des jugendlichen Dichters.

Zeiten und Völker. Monatshefte für Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde. Stuttgart. Frankh. Verl. Fr. 6. 40 jährlich.

In Heft 11 erzählt A. Theinert, Zürich, ein Ereignis aus dem Schulbuch des Diktators de Rosos in Argentinien und G. Urff schildert die Beleuchtungsarten zu Grossvaters Zeiten. Nach einer Skizze über Andreas Hofer (mit Porträt) wendet sich das Interesse dem Orient zu in den Artikeln: Eine Gesandtschaft an den Sultan im 16. Jahrhundert und In den Mauern von Mosul. Das 12. Heft ist ganz der Geschichte, den Bauten und dem Leben von Konstantinopel gewidmet, das gegenwärtig im Vordergrund der Ereignisse steht. Dieses Heft ist auch als Sonderheft (Fr. 1. 10) erhältlich. Kleinere Mitteilungen, historische Reminiszenzen und geschichtliche Literatur ergänzen den Hauptinhalt jedes Heftes.

Mikrokosmos. Zeitschrift für praktische Arbeit auf dem Gebiet der Naturwissenschaften. 6. Jahrgang. Fr. 7. 60. Stuttgart, Frankh.

Aus den reich illustrierten Heften 7—9 heben wir folgende Artikel hervor: Mikroskopische Studien über farb. Vorgänge an Baumwollfasern (Dr. Haller), Wirkung von Alkalien auf Protozoon (Dr. Franz), Goethe als Mikroskopiker (Reukauf), Einführung in die Praxis der biologischen Durchforschung unserer Gewässer (Steiner), Mikrobiologischer Unterricht im Massenbetrieb (Lindner), Mikrochemische Arbeitsmethoden (Donau), Neue elektrische Mikroskopierlampe (Wolff), Selbstreinigung der Flüsse (Seiffert), Eine einfache Drehscheibe (Wösthoff), Der Nagel (Sigmund), Eine neue Spiegelreflexkamera für Mikrophotographie usw. Wir sehen, die Zeitschrift bringt stets anregende Probleme zur Behandlung.

Die Schweiz, Illustr. Halbmonatsschrift, Zürich (vierteljährlich Fr. 3. 50) eröffnet den 17. Jahrgang mit einem flotten Heft, dem die Darstellung neuer Bauten in der Schweiz den illustrativen Charakter gibt. Den Text hiezu schrieb E. Baur. Mit Gedichten sind P. Suter (Küsnacht) und K. Sax, mit erzählenden Stoffen Hermann Hesse (Aghion, Novelle), H. Roelli (Johann Steiner), Lotte Huebner (Episode) vertreten. In einem literarischen Essay behandelt Anna Fierz die Festspiele von Adolf Frey. Die politische Rundschau ist aktuellen Erscheinungen gewidmet. Die Illustration in Kunstbeilagen und Textbildern ist reich und schön. Ohne diese Zeitschrift blieben die Leistungen unserer Zeit in der Architektur, Malerei und Skulptur vielen ganz unbekannt. Schon darum verdient die „Schweiz" Verbreitung; sie bietet aber auch reiche literarische Unterhaltung.

Die Bergstadt. *Paul Kellers Monatsblätter*. Breslau. XVI. Dr. Ed. Rose. (Vierteljährlich Fr. 3. 40.) Das Januarheft (4) ist vornehm und reichhaltig in Text und Bild: Neujahr in der Bergstadt, Geselligkeit und Gesellschaften (P. Rosegger), Die Insel der Einsamen (Roman von P. Keller), Das entschwundene Wien (Eugenie Benisch-Darlang)' Aufgestossene Tore (Novelle von Jassy Torrund), Weihnachts- und Neujahrsbräuche bei den Südslawen, Wojwode Peter Mokonjitsch sind einige der Haupttitel, zu denen Gedichte, literarische Mitteilungen, Reminiszenzen aus Grossvaters Bücherschrank usw. hinzukommen. Künstlerisch reiche Illustration.

Wissenschaftliche Rundschau. Halbmonatsschrift für die Fortschritte aller Wissenschaften. Hsg. von *M. H. Balge*, Leipzig, Königstr. 3. Vierteljährl. 2 M.

Das Programm der Zeitschrift ist weit; aber die zwei ersten Jahrgänge bringen ernsthafte, anregende Arbeiten in reicher Vielseitigkeit. Das erste Heft des neuen Jahrgangs enthält Artikel über: Macchiavelli, die Erkenntnislehre von Nietzsche, Gelehrtendeutsch und Volksdeutsch, Krankheitsübertragung durch Insekten (Malaria), Neues vom ultravioletten Licht. Dazu Berichte, Mitteilungen, Bücherbesprechungen. Aus Heft 2 erwähnen wir: